



Virtuos und mit Gefühl beherrschte Mario Pinggera die Kirchenorgel. Das anspruchsvolle Konzert verlangte hohe Konzentration.

Bild Louis Hensler

Konzert mit schrägen Tönen

Anspruchsvolle Orgelmusik gab es am Samstag in der Pfarrkirche St. Meinrad in Pfäffikon zu hören. Mario Pinggera überzeugte mit Können, Virtuosität und Gefühl. Das Konzert hätte mehr Zuhörer verdient.

Von Louis Hensler

Pfäffikon. – Das Stück «Bachorama», eine Orgelfantasie von Najib Hakim, überrascht mit vielen schrägen Tönen, zumindest für den Laien. Fast schon könnte man es auch als modernen Jazz für die Kirchenorgel bezeichnen. Wie auch immer die Empfindungen gewesen sein mögen: Mit

seinem Hang zum Improvisatorischen und zum Fantastischen interpretierte Mario Pinggera das Stück ausgezeichnet und äusserst spannend.

Virtuos und gefühlvoll

Etwas gemässiger folgte dann eine Choralbereitung vom Künstler selber: «Du hast uns Herr gerufen». Das der Späth-Orgel in der St. Meinradskirche auch swingende Töne zu entlocken sind, bewies «Intrada – Reverie – Swing», ein Werk von Wolfram Rehfeld. Mit der «Toccata in C-Dur» des Österreichers Franz Schmidt wurde die Matinee abgeschlossen. Auch hierbei zeigte Mario Pinggera seine Virtuosität und sein Gefühl für das anspruchsvolle Instrument – der Kirchenorgel.

Die Qualität dieses Konzerts hätte sicher einige Zuhörer mehr verdient. Das sachverständige Publikum applaudierte kräftig und erhielt die Zugabe mit dem Stück «In der Höh' sei Ehr».

Pfarrer aus Richterswil

Mario Pinggera ist Pfarrer in Richterswil. Nebst seiner seelsorgerischen Tätigkeit widmet er sich intensiv der Orgel, sei es als Sachverständiger oder als Konzertorganist im In- und Ausland. Seine kirchenmusikalische Ausbildung und Praxiserfahrung gibt er als Dozent an der Theologischen Hochschule in Chur weiter. Daneben ist er auch Präses im Schweizerischen Katholischen Kirchenmusikverband und dem Kirchenmusikverband des Bistums Chur.